

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 6 (1902)

Artikel: Mein Haus

Autor: Kaiser, Isabelle

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-571799>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mein Haus.

I.

Ein Haus will ich mir bauen
Altwäterisch und schlicht,
So golden anzuschauen
Wie Morgensonnenlicht!

Weitab vom Lärm der Gassen,
Weitab vom Strom der Welt,
Da soll es Wurzel fassen
Das Haus, das mir gefällt.

Nicht Zinnen und nicht Türme,
Kein Erker keck und stolz:
Ein breites Dach gen Stürme,
Die Wand aus Tannenholz.

Die Läden sollen mahnen,
Mit Flammen weiß und rot,
An alte Schweizerfahnen,
Wo Freiheitsfeuer loht!

Und jeder Fensterbogen
Umrahmt als ew'ges Bild
Das blaue Thal der Wogen,
Der firmen Schneegefild.

Nicht lad' ich frohe Gäste
In diese Heimstatt' ein,
Drin feir' ich heil'ge Feste
Mit meinem Lied allein!

Nur eine von den allen
Führ' ich zum Thor hinein...
Ihr soll es hier gefallen:
Mein einz'ges Mütterlein!

II.

Ich lasse die Feder liegen
Und nehme den Hobel zur Hand
Und hoble, daß Spähne fliegen,
Ringsum die tannene Wand.

Es lachen die muntern Gesellen
Gar fröhlich die Lehrmaid aus...
Und heimlich raumen die Wellen:
„Sie hobelt ihr künftig Haus!“

Ich höre die Axt erklingen...
So waldfrisch duftet das Holz!
Ich könnte beim Hobeln singen,
So glücklich bin ich und stolz!

Doch plötzlich!... da halt' ich inne...
Und mutlos sinkt meine Hand...
Ich steh' erschauernd und sinne,
Das Antlitz bergwärts gewandt.

Vielleicht hat in Sturm und Wetter
Ein Mann schon Tannen gefällt
Und hobelt zur Stund' sechs Bretter,
Die Gott für mein Haus bestellt...

III.

Am Herd, im stillen Winkel,
Da wacht Genügsamkeit
Und hält im ird'nen Topfe
Das Vespermahl bereit.

Am Webstuhl in der Kammer,
Da sitzt im Dämmerschein
Die flinke Schaar der Träume
Und webt mein Leben ein.

Erinnerung spinn't am Rocken
Und singt ein Lied dabei...
Und die Gedanken huschen
Aus Ecken scheu herbei.

Am Ofen spult die Katze,
Es strickt mein Mütterlein...
Und draußen hüllen Flocken
Die Welt in Unschuld ein.

So gehen emsige Geister
Verstohlen ein und aus...
Und doch herrscht heil'ge Stille,
Als ging der Herr durchs Haus.

Isabelle Kaiser, Beckenried.